



Antje Szillat

Rick (1)

Wie man seine durchgeknallte Familie überlebt

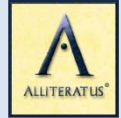
Coppemath 2011 • 187 Seiten • ab 10 • 9,95

Ja, ein wenig durchgeknallt ist sie schon, die Familie von Rick, aber nicht weniger liebenswert, von der coolen Oma bis zu der furzenden Katze. Und in dieser verrückten Familie erscheint Rick als der geradezu Normalste von allen. Elfeinhalb Jahre alt, Eishockeystürmer, bei seinen beiden Vätern wohnend. Eigentlich ist es nur EIN Vater, aber dessen Kumpel, der auf den schönen Namen Wutz hört, gehört die Wohnung, in der die Männer-WG lebt samt Gismo, der Katze. Rick findet das ausgesprochen cool, so cool, wie er eigentlich immer ist. Nur manchmal, das kommt etwas Weichheit durch, Gefühle, die er sonst zu verdrängen versucht, etwa wenn er einsam auf der grünen Metallbank am See sitzt und die Anwesenheit seiner toten Mutter spürt – Augenblick, die den Leser berühren und ihm ans Herz gehen, aber bevor sie in Rührseligkeit oder Sentimentalität umschlagen können, schwenkt das Geschehen schnell zur gewohnten Turbulenz um.

Ich musste an meine Mutter denken und dass es wirklich schade war, dass ich sie nie kennengelernt hatte. Aber komischerweise war ich nicht traurig dabei. Kein bisschen. Es war so ein verrücktes Gefühl. Ich dachte an sie und an den Streit mit Pa und Wutz und daran, dass unser WG-Leben manchmal ganz schön chaotisch war, und trotzdem fühlte ich mich irgendwie gut.

Wenn Rick etwas zu sagen hätte, würde das Leben genau so einfach weiter und weiter gehen. Aber die Rechnung hat er ohne seinen Pa gemacht. Der hat sich nämlich verliebt, und ausgerechnet in Ricks Lehrerin, Linda. Als wäre das nicht schlimm genug, hat Linda auch noch einen Sohn, den blassen Finn, einen richtigen Streber, mit der Rick sich nie, nie, nie anfreunden wird. Es kann doch nicht schwer sein, Pas Trulla-Linda zu vergraulen, denkt Rick und versucht es zunächst mit Hackfleischbällchen, die bei Linda als Vegetarierin nicht sonderlich gut ankommen.

Es ist eine ganze Reihe von Problemen, mit denen Rick sich herumschlagen muss und die typisch sind für die heutige junge Generation: Eine unvollständige Familie, sein bester Freund zieht weg, ohne dass der es ihm erzählt hätte, beim Eishockey geht nichts so, wie es soll - typische Pubertätsprobleme zum Teil, zu denen er sich jetzt auch noch mit Pas neuer Flamme auseinandersetzen muss. Rick ist fest entschlossen, diesen Finn samt Linda in die Flucht zu schlagen. Ein perfekter Plan dazu muss her – und der die eigentliche Geschichte des Buches.



Turbulent, spannend, witzig, actionreich und voller origineller und absurder Ideen wirbelt Rick durch das Leben, sagen wir: nicht weniger durchgeknallt als der Rest der Familie, und so wie manchmal die emotionaleren Szenen Teil der Geschichte sind und für Augenblicke des Nachdenkens und der Entspannung sorgen, ohne sentimental zu werden, so sind diese handlungsreichen filmgleichen Szenen an keiner Stelle bloßer Klamauk oder reine Situationskomik.

Natürlich weiß der erfahrene Leser schnell, in welche Richtung die Geschichte zielt, nämlich, dass es eine Annäherung zwischen den Kindern geben wird, aber wie die aussieht, ist kaum voraussehbar. Man darf sich nicht wirklich verlassen auf das, was man als nächstes vermutet, oft genug sorgen unerwartete Überraschungen für einen pfiffigen Dreh in der Erzählung.

Ein zusätzliches Bonbon: Jedes Kapitel beginnt mit einer Comicstrip-Seite, die eine kleine Szene aus der folgenden Episode bildlich darstellt, lustig, frech, respektlos, und die neugierig macht, was sich denn nun wirklich dahinter verbirgt. Gut gemacht!

Mittlerweile ist Teil 2 der Geschichte erschienen, und auf weitere Fortsetzungen darf man hoffen. Ideale Lektüre auch für lesemuffelige Jungs.

Astrid van Nahl